

1.	Die Situation verwitweter älterer Menschen in der Bundesrepublik - sozio-demographische Aspekte	13
2.	Themenbezogene Analyse der Literatur - Überblick über den Forschungsstand	19
2.1.	Sozialpsychologische Untersuchungen zum Verwitwetenstatus	21
2.1.1.	Die Bedeutung familiärer Beziehungsstrukturen	21
2.1.1.1.	Alter Mensch und Familie	21
2.1.1.2.	Familiäre Eingebundenheit in Belastungssituationen	23
2.1.1.3.	Ausgewählte Aspekte zur Beschreibung familiärer Beziehungen Verwitweter	24
2.1.2.	Die Bedeutung außerfamiliärer Kontakte	29
2.1.2.1.	Sozialkontakte im Alltag	30
2.1.2.2.	Der Einfluß sozialer Vorurteilsbildung und Fremdeinschätzung auf Selbstbild und Sozialverhalten Verwitweter	31
2.1.2.3.	Der Vergleich von Familienstandsgruppen im Hinblick auf psychologische Aspekte sozio-demographischer Variablen	34
2.1.3.	Die Operationalisierung "erfolgreicher" Anpassung an die Verwitwung aus sozial-psychologischer Sicht - Theoretische Konzeptionen in Vergangenheit und Gegenwart und ihre Bedeutung für den Forschungsausblick	39
2.1.3.1.	Sozialpsychologische Konstrukte in den frühen Arbeiten der Verwitwungsforschung	41
2.1.3.2.	Anpassung an die Verwitwung als "Reduktion kognitiver Inkongruenz"	44
2.1.3.3.	Die kognitive Theorie von Thomae und ihre Bedeutung für die Verwitwungsforschung	47
2.2.	Die unmittelbare Reaktion auf den Partnerverlust - aus medizinisch-psychologischer Sicht	49

2.2.1.	Formen emotionaler Verarbeitung - der Begriff der "Trauerarbeit"	49
2.2.2.	Soziologische Implikationen der Trauerreaktion	56
2.2.3.	Korrelate der Trauerreaktion und ihre Auswirkung auf die Intensität der Auseinandersetzung	60
2.2.4.	Morbidität und Mortalität Verwitweter - Zur Frage eines erhöhten Sterblichkeits- risikos nach Partnerverlust	65
2.2.4.1.	Verwitwung und psychische Erkrankung	67
2.2.4.2.	Der Einfluß der Verwitwung auf den objektiven Gesundheitszustand und seine subjektive Wahrnehmung	72
2.2.4.3.	Suicidgefährdung Verwitweter	76
2.3.	Empirische Begleitstudien zu interventions- gerontologischen Initiativen	77
3.	Partnerschaft im Alter und ihre Bedeutung für die Auseinandersetzung mit der Verwitwung	79
3.1.	Entwicklungspsychologische Konzepte dyadischer Beziehungen	79
3.1.1.	Identität und Intimität	79
3.1.2.	Macht, Konflikt, Kommunikation	82
3.1.2.1.	Kognitive Repräsentanz (illustriert am Beispiel der Pflegebedürftigkeit eines Partners)	82
3.1.2.2.	Konflikt aus psychoanalytischer Sicht	86
3.1.2.3.	Konflikt aus empirisch-phänomenologischer Sicht	88
3.2.	Charakteristiken der Ehe im Alter wichtigste Forschungsergebnisse	91
3.2.1.	Bedeutung der Geschlechtsrollenorientierung in der Ehe für die Bewältigung von Entwick- lungsaufgaben im Alter	93
3.2.1.1.	Psychoanalytische Erklärungsansätze	93
3.2.1.2.	Rollentheoretische Erwägungen	95
3.2.1.3.	Beiträge empirischer Studien	96
3.2.2.	Sexualität und Intimität im Alter	99

3.2.3.	Chancen und Risiken der Wiederheirat	101
3.3.	Spezielle Aufgaben der Ehe im Alter - Kritische Würdigung des "Developmental Task"-Konzeptes und seine Bedeutung für die Verwitwungsforschung	103
3.3.1.	Akzeptieren von Belastungssituationen als Kennzeichen "seelischer Reifung"	104
3.3.2.	Verwitwung als Entwicklungsaufgabe im Sinne des Findens einer "Integrität"	105
3.3.3.	"Offenheit" als Merkmal der Kompetenz	105
3.3.4.	Verwitwung als Entwicklungsaufgabe mit dem Ziel der Verwirklichung sozialer Kompetenz	108
3.3.5.	Der Begriff der "Transzendierung" von Belastungssituationen	108
3.3.6.	Verwitwung als Entwicklungsaufgabe im Sinne der Akzeptanz von Grenzen bei gleichzeitiger Suche nach neuen Möglichkeiten des Daseins	109
3.4.	Zusammenfassende Betrachtung	110
4.	Themenrelevante methodische Konzepte	111
4.1.	Inhaltliche Erläuterung der Fragestellung	111
4.2.	Begründung des methodischen Ansatzes der Studie - Zur thematischen Analyse der Persönlichkeit	113
4.3.	Formen der Auseinandersetzung mit Belastungs- situationen auf dem Hintergrund von "Daseinstechnik" und "Daseinsthematik"	117
4.4.	Die Konzeption der vorliegenden Studie	122
4.5.	Der Aufbau einer Zukunftsperspektive als Kennzeichen gelungener Anpassung an die veränderte Lebenssituation	126
4.6.	Die Ableitung von Hypothesen für die vor- liegende Untersuchung	130
4.6.1.	Prämissen des Scheiterns von Bewältigungsversuchen	131
4.6.2.	Prämissen "erfolgreicher" Bewältigung	133
5.	Methodik der Untersuchung	137

5.1.	Zieldefinition und Darlegung des Designs	138
5.2.	Relevante Aspekte der Voruntersuchung	139
5.3.	Möglichkeiten und Grenzen der Stichprobengewinnung	140
5.4.	Erläuterung des Explorationsleitfadens	143
5.5.	Erstellung des Kategoriensystems	152
5.6.	Die Ableitung weiterer Hypothesen	175
6.	Beschreibung der Stichprobe unter soziodemographischen Aspekten	178
6.1.	Altersgruppen	178
6.2.	Sozio-ökonomischer Status	179
6.2.1.	Spezielle Belastungsfaktoren im wirtschaftlichen Bereich	181
6.2.2.	Schulbildung	183
6.2.3.	Berufsgruppen	184
6.3.	Wohnverhältnisse	185
6.4.	Haushaltsstruktur	187
6.5.	Sozialkontakte/Familie	188
6.6.	Gesundheit	190
6.7.	Zusammenfassende Würdigung der Stichprobe	191
7.	Die statistische Aufbereitung des Materials	193

### **Darstellung, Interpretation und Diskussion der Ergebnisse**

8.	Konstanz und Variabilität der Daseinsthemen	195
8.1.	Interpretation der Daseinsthemen bei den kurz Verwitweten	195
8.2.	Interpretation der Daseinsthemen bei den länger Verwitweten	199
8.3.	Vergleich der kurz Verwitweten mit den länger Verwitweten	202

9.	Konstanz und Variabilität der Reaktionsweisen (Daseinstechniken)	203
9.1.	Interpretation der Rangreihen von Daseinstechniken kurz verwitweter Personen	206
9.2.	Interpretation der Rangreihen von Daseinstechniken länger verwitweter Personen	210
9.3.	Vergleich der kurz Verwitweten mit den länger Verwitweten	212
10.	Strukturen des Erlebens und Verhaltens: Die Interkorrelationsmatrix der Daseinstechniken	215
11.	Erlebnisdimensionen der Verwitwung: Die Beziehung zwischen Variablen der kognitiven Repräsentanz und Daseinstechniken (Chi-Quadrat-Analyse)	237
12.	Die Bedeutung der Partnerschaft für die Bewältigung der Verwitwung: Chi-Quadrat-Zusammenhänge zwischen Variablen aus dem Bereich "Ehe" und Daseinstechniken	253
13.	Die Zukunftsperspektive Verwitweter	260
13.1.	Die "kognitive Repräsentanz" der Zukunft: Chi-Quadrat-Zusammenhänge zwischen Erlebnisdimensionen des Zeitbezuges und Daseinstechniken	260
13.2.	Rangreihen der Daseinstechniken in der antizipatorischen Auseinandersetzung mit drei zukünftigen Situationen	273
14.	Strukturanalyse der Daseinstechniken: Interpretation der im Rahmen der Clusteranalyse gewonnenen Ergebnisse	279
14.1.	Ergebnisinterpretation für die Gruppe der kurz Verwitweten	279
14.2.	Ergebnisinterpretation für die Gruppe der lang Verwitweten (im Vergleich mit den für die Gruppe der kurz Verwitweten gewonnenen Ergebnissen)	284
15.	Strukturanalyse der Daseinstechniken: Interpretation der im Rahmen der Faktorenanalyse gewonnenen Ergebnisse	289
15.1.	Ergebnisinterpretation für die Gruppe der kurz Verwitweten in den verschiedenen Meßzeitpunkten nach Partnerverlust	300
15.2.	Ergebnisinterpretation für die Gruppe der lang Verwitweten (im Vergleich zu den kurz Verwitweten)	303

16.	Der differentielle Aspekt: Formen der Auseinandersetzung mit Verwitwung - Interpretation der im Rahmen der Clusteranalyse vorgenommenen Personen gruppierungen	305
16.1.	Gruppe der Kurzverwitweten: Bewältigungsstile	312
16.2.	Gruppe der Langverwitweten: Bewältigungsstile	320
16.3.	Verlaufsformen	323
17.	Zusammenfassende Darstellung der Studie: Wichtigste Ergebnisse - Ausblick	329
	Bibliographie	342
	Anhang	376